

Nachhaltige Entwicklung. Politik für Generationen.

Eine Nachhaltige Entwicklung ist vernünftig und vorausschauend – weil sie die langfristigen Folgen heutigen politischen Handelns berücksichtigt.

Eine Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der heute lebenden Menschen zufrieden stellt, ohne die Möglichkeiten zukünftiger Generationen zu beeinträchtigen, ihre Bedürfnisse zu befriedigen.

Eine Politik der Nachhaltigen Entwicklung sorgt sich um das Spannungsverhältnis, das zwischen Umwelt, Wirtschaft und Sozialem besteht. Wir müssen hierbei im Gleichgewicht bleiben – weil uns nur ein Planet zur Verfügung steht.

Das heißt: Eine Politik der Nachhaltigkeit denkt weiter als bis zum Ende der Wahlperiode und als bis zu den Landesgrenzen. Sie handelt nicht egoistisch nach dem Prinzip: Nach mir die Sintflut. Sondern sie schaut über den Tellerrand der unmittelbaren, kurzfristigen Betroffenheit hinaus. Sie sieht klaren Auges die Grenzen, innerhalb derer wir uns bewegen.

Eine Politik der Nachhaltigkeit will Gerechtigkeit gestalten in einer veränderten, globalisierten Welt.



Eine Nachhaltige Entwicklung schafft soziale Gerechtigkeit – weil sie die Interessen der Menschen hier und heute in Ausgleich bringt mit den Interessen unserer Kinder und Enkelkinder.

Die demographische Entwicklung in Deutschland ist Besorgnis erregend: Die Deutschen bekommen immer weniger Kinder, immer mehr Menschen werden immer älter. Immer weniger Schultern haben immer mehr zu tragen. Dies verschiebt die Basis unseres Generationenvertrages.

Ein Grund dafür, warum die SPD-Bundestagfraktion die Reformen der Agenda 2010 angegangen ist – wir wollen nicht den nachfolgenden Generationen eine Last aufbürden, die sie nicht mehr tragen können und die sie nicht zu verantworten haben. Auch durch weitere Verschuldung sind diese Probleme nicht lösbar.

Wir stecken mittendrin in enormen Herausforderungen, der sich die SPD-Bundestagsfraktion mit zahlreichen Reformen gestellt hat (Riester-Rente, Abbau von Frühverrentungsmöglichkeiten, Hartz-Reformen, Gesundheitsreform, Ganztagschulprogramm, Ausbau der Kinderbetreuung etc.) Das Ziel heißt: die Zukunft gerecht und sozial zu gestalten unter den gegebenen Bedingungen der demographischen Entwicklung in einer globalisierten Welt.

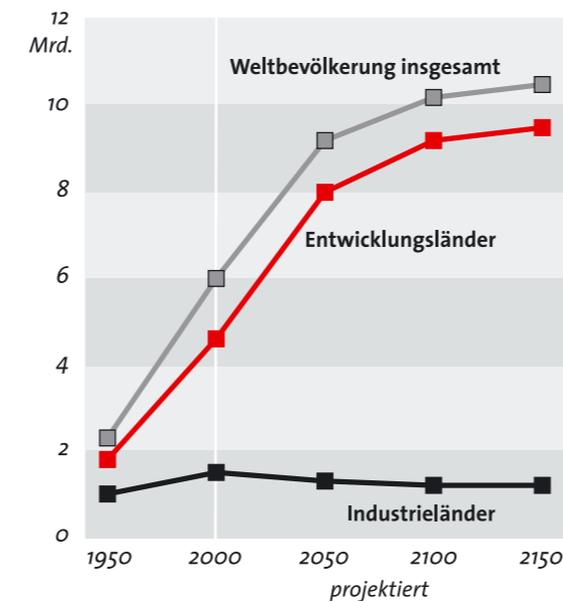
Eine Nachhaltige Entwicklung vermindert Armut und Konflikte und schafft Frieden – denn in einer Welt des sozialen und wirtschaftlichen Ausgleichs haben alle Menschen Perspektiven für ein friedliches Miteinander.

Es geht nicht nur um Gerechtigkeit in Deutschland. Es geht auch um Gerechtigkeit zwischen den Staaten dieser Welt und der Menschen, die in ihnen leben. Immer mehr Menschen auf unserer Erde wollen eine Teilhabe am Wohlstand.

Eine Nachhaltige Entwicklung versucht, dem gerecht zu werden – bei begrenzten Ressourcen und begrenzter Aufnahmefähigkeit der Erde für Umweltbelastungen. Sich um internationale Gerechtigkeit zu sorgen, ist ein Wert an sich – aber immer auch Friedens- und Sicherheitspolitik, denn Ungerechtigkeit ist eine zentrale Ursache für gewaltsame Konflikte.

Die Vereinten Nationen haben 2000 die Millennium-Entwicklungs-Ziele beschlossen – Ziel ist die Halbierung der Armut bis 2015. Im September diesen Jahres wird die UN-Vollversammlung die Fortschritte bewerten. Die Bundesregierung ist hier als eine der ersten Regierungen weltweit aktiv geworden: Mit dem Aktionsprogramm 2015 haben wir mit zehn vorrangigen Ansatzpunkten den deutschen Beitrag zur Halbierung der extremen Armut formuliert.

Bevölkerungsentwicklung



(Quelle: UN 2002, Global Challenge Global Opportunity. Trends in Sustainable Development)



Eine Nachhaltige Entwicklung schafft Innovationen und Arbeitsplätze – durch intelligente Ideen und Konzepte erreichen wir Wettbewerbsvorteile und wirtschaftliches Wachstum.

Es ist verantwortungslos, Arbeit/Wirtschaft und Umweltschutz als unvereinbare Widersprüche einander gegenüber zu stellen. Eines der momentanen Haupthindernisse für Wachstum ist der hohe Ölpreis. Es ist nicht absehbar, dass dieser in Zukunft deutlich sinken wird, insofern ist es auch ökonomisch zwingend, einen Weg „weg vom Öl“ hin zu Erneuerbaren Energien zu finden.

Allein im Bereich des Klimaschutzes wurden übrigens in den letzten fünf Jahren mehr als 150.000 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. Für die Umwelt arbeiten in Deutschland insgesamt mehr als 1,5 Mio. Menschen. Und: Unsere Politik der ökologischen Modernisierung hat Deutschland in innovativen Technologien eine weltweite Führungsrolle beschert. Auch dies ein Erfolg sozialdemokratischer Politik!

Wir brauchen intelligente Technologien, die mit wenigen Ressourcen viel leisten. Wir benötigen intelligentes Wachstum. Unsere Zukunft liegt in der Qualität, nicht in der Quantität. Dafür steht nach wie vor das Markenzeichen „Made in Germany“.

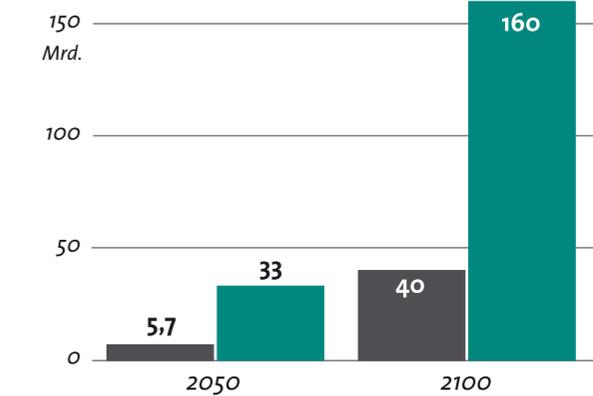
Eine Nachhaltige Entwicklung ist lebensnotwendig – weil natürliche Ressourcen und die Aufnahmefähigkeit der Umwelt in dramatischem Maße abnehmen.

Eine Nachhaltige Entwicklung ist kein Luxus für wirtschaftlich gute Zeiten – sie ist lebensnotwendig (im Übrigen auch wirtschaftlich).

Allein in Europa hat die Hitzewelle im Sommer 2003 30.000 Tote quer durch alle Altersschichten gefordert. Auch die finanziellen Folgen von wetterbedingten Naturkatastrophen sind verheerend: In den letzten 40 Jahren haben sich die finanziellen Folgen für die Weltwirtschaft versiebenfacht, während sich die Zahl der Naturkatastrophen mehr als verdreifacht hat.

Die bislang schon sichtbare Klimaänderung ist nur ein kleiner Vorbote viel größerer Veränderungen – wenn es bei einem ungebremsten weiteren Anstieg der Treibhausgaskonzentration bleibt. Daher ist es wichtig, dass wir heute aktiv in den Klimaschutz einsteigen. Vorsorgender Klimaschutz ist nicht nur nachhaltiger als nachsorgender, er ist auch deutlich kostengünstiger!

Kosten und Nutzen eines frühen Klimaschutzes in Deutschland (in Mrd. US-Dollar)



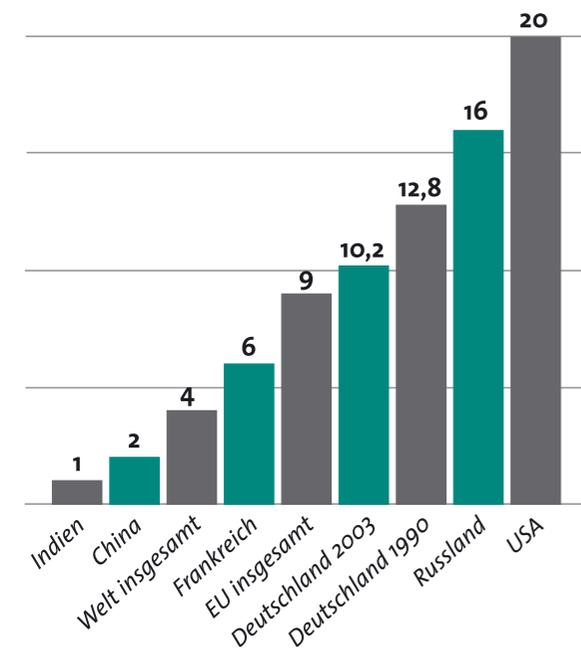
■ Kosten einer aktiven Klimaschutzpolitik, mit der heute begonnen wird
■ Vermiedene Klimaschäden einer heute beginnenden aktiven Klimaschutzpolitik

(Quelle: DIW-Wochenbericht 12-13/2005)

Die SPD-Bundestagsfraktion hat Deutschland zum Vorreiter in der Klimaschutzpolitik und bei den Erneuerbaren Energien gemacht – und das wirtschaftlich erfolgreich. Ziel unseres Erneuerbare-Energien-Gesetzes ist es, dass diese bis 2020 20 % des Stroms bereit stellen.

Weitere Maßnahmen, die wir für unsere Umwelt und die Wirtschaft ergriffen haben, sind z.B. der Emissionshandel und der Ausstieg aus der Atomenergie. Wir haben Rahmenbedingungen geschaffen, um hoch-effiziente Kraftwerkstechnik (Gas- und Dampfturbinen, Kraft-Wärme-Kopplung) zu fördern. Wir haben die Forschung und Entwicklung im Bereich der alternativen Kraftstoffe vorangebracht.

Pro-Kopf-CO₂-Emissionen (Tonnen pro Jahr)



(Quelle: Umweltbericht der Bundesregierung 2002, DIW-Wochenbericht 10/2004)

Die SPD-Bundestagsfraktion hat sich glaubwürdig und sozial um den Schutz unserer Lebensgrundlagen gekümmert – und wird dies auch weiterhin tun!

Nachhaltigkeit trifft den Kern des Verhältnisses zwischen Umwelt, Wirtschaft und Sozialem.

Über zwei Jahrhunderte sind die Kosten für den Faktor Arbeit kontinuierlich angestiegen. Durch diese Erhöhung der Kosten bedingt, stieg die Arbeitsproduktivität. Das ist die uralte Einsicht der Tarifverhandlungen. Im Laufe der Zeit ließ sich die Arbeitsproduktivität gut verzweifachen.

Das war die plausible und rationale Antwort auf die Armut des Menschen unter den Bedingungen einer reichlich vorhandenen Natur. Heute ist die Situation völlig anders. Heute ist die Armut meist die Folge von Arbeitslosigkeit, und diese vermehrt sich weltweit durch weiter hochgepeitschte Arbeitsrationalisierung. Knapp sind hingegen heute weltweit die natürlichen Ressourcen.

Es wäre daher welt- und volkswirtschaftlich wünschenswert, das Schwergewicht des technischen Fortschritts zu verschieben: Weniger rasche Erhöhung der Arbeitsproduktivität (Leistungsfähigkeit pro Mitarbeiter/Mitarbeiterin – wie viel Umsatz ein Mitarbeiter erarbeitet), dafür viel mehr Erhöhung der Energie- und Ressourcenproduktivität (also der Leistungsfähigkeit pro Energie- bzw. Ressourceneinheit). Eine Vervielfachung ist technisch zweifellos möglich, und sie würde in 46 Jahren erreicht, wenn die Ressourcenproduktivität jährlich um 3 % wächst. Mit der Einführung der Ökosteuer hat sich die SPD-Bundestagsfraktion für einen ersten Schritt in Richtung einer solchen Politik eingesetzt, ohne dass dies zu wirtschaftlichen Verwerfungen führt.

Eine Nachhaltige Entwicklung bedeutet mehr Teilhabe und Verantwortung – weil sie ein Gemeinschaftsprojekt von Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft ist.

Die nationale Politik kann nicht mehr alleine die zufriedenstellenden Lösungen bieten, die sich die Menschen wünschen. Der Handlungsspielraum von Politik auf nationaler Ebene hat sich verringert. Ursachen hierfür sind u.a. der zunehmende Einfluss von wirtschaftlichen Akteuren, die Einbettung in eine globalisierte Welt (auch in die EU), veränderte Probleme und Herausforderungen sowie sinkende Staatseinnahmen. Dennoch werden teilweise perfekte Lösungen vom Staat erwartet: Dass er diese nicht liefert, macht einen Teil der Politikverdrossenheit aus.

Allerdings gilt heute: Für immer mehr Bereiche, um die sich früher ausschließlich der Staat kümmerte, haben sich die Steuerungsmöglichkeiten der Politik verringert. Das Mitwirken anderer Akteure ist unerlässlich – der Wirtschaft, die aufgrund ihrer gewachsenen Macht eine besonders große Verantwortung trägt, der Bürgerinnen und Bürger, auch in ihrer Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher, nichtstaatlicher Organisationen, Gewerkschaften und Kirchen.

Unsere Entwicklung nachhaltig zu gestalten bedeutet: Mehr Verantwortung, aber auch mehr Teilhabe aller an der und für die Gesellschaft. Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft müssen lernen, sich als Teil des Ganzen zu betrachten. Dazu gehört auch, dieses Ganze im Auge zu behalten, und nicht lediglich die Partikularinteressen.

Nachhaltigkeit ist eine moderne Vision, die viele Grundwerte mit dem sozialdemokratischen Selbstverständnis gemeinsam hat: Gerechtigkeit, Solidarität, gute Lebensbedingungen für alle. Eine Nachhaltige Entwicklung kann Deutschland erneuern und zukunftssicher in einer globalisierten Welt verankern. Es gibt keine gerechte Alternative.

Impressum

Herausgeberin:
SPD-Bundestagsfraktion
Petra Ernstberger MdB,
Parlamentarische Geschäftsführerin
Platz der Republik 1
10557 Berlin

Bezugsadresse:
SPD-Bundestagsfraktion
Öffentlichkeitsarbeit
Platz der Republik 1
10557 Berlin
oder unter:
www.spdfraktion.de

Text: Claudia Koll

Gesamtherstellung:
SPD-Bundestagsfraktion

Fotos: bilderbox.com

Juni 2005

Diese Veröffentlichung der SPD-Bundestagsfraktion dient ausschließlich der Information. Sie darf während eines Wahlkampfes nicht zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden.

www.spdfraktion.de

Nachhaltige Entwicklung.

Politik für Generationen.